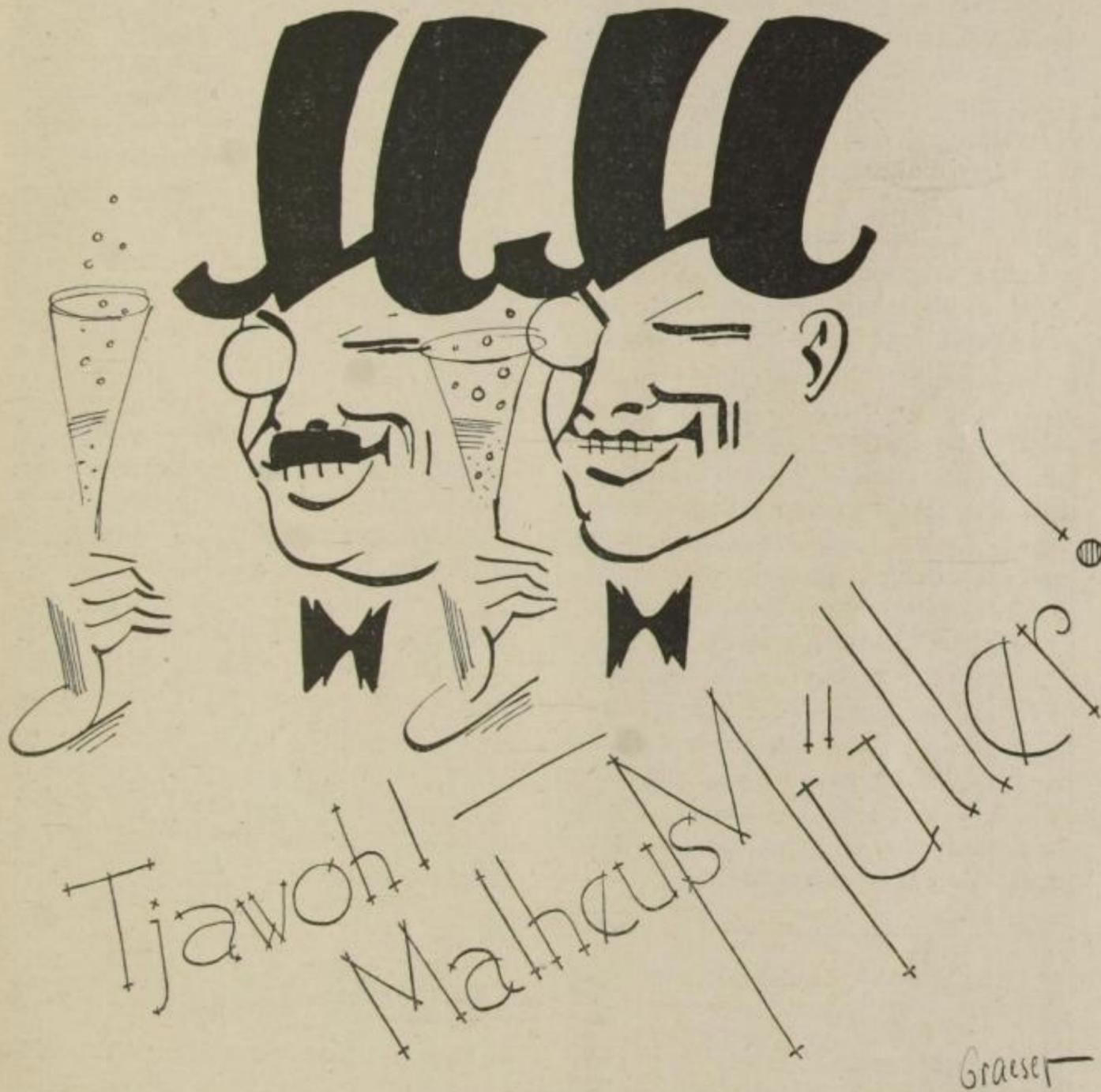


1929 auf den deutschnationalen Reichstagsbänken saß. Das Gewisper um ihn, daß er ein Ketzer gegen das Parteidogma der Legitimität sei, kam nicht zur Ruhe. So linken Rechten wird das Leben nicht leicht gemacht. Lambachs konservativ-republikanische Geringschätzung der monarchistischen Belange

stoß versetzt hätten. „Wilhelm II. verschwand hinter dem großen, frommen, alten Herrn, der jetzt das Reich repräsentiert. Neben seiner Größe sank der Nimbus der lebenden Hohenzollern in sich zusammen.“ Und als lebendes Menetekel einer neuen Zeit forderte der Handlungsgehilfe von der großen



wurde allen offenbar, als er sich in einem Artikel zu seinen Ansichten bekannte. Er hatte sogar den 9. November als eine Notwendigkeit der Geschichte bezeichnet! Er fand, daß die Eheskandale der exkaiserlichen Familie und nicht zuletzt die würdevolle Haltung Hindenburgs als Staatsoberhaupt dem monarchistischen System den Todes-

Monarchistenpartei, von der politischen Organisation der Hofprediger, Geheime, Rittergutsbesitzer, Offiziere, ehemaliger kaiserlicher Großwürdenträger auch für Republikaner den Platz an der deutschnationalen Sonne.

Der Sturm gegen den Vermessenen braust los. Aus Potsdam wird der große Bannfluch gegen ihn geschleudert.